

stehenden) Bildungsmöglichkeiten. – Jacques VERGER, *From the Artes to the Humanities* (S. 205–219), erläutert in souveräner Art und Weise das System der *Artes Liberales* und ihre Stellung an den (insbesondere ma.) Universitäten. – Helmut G. WALTHER, *Die Rechte – eine Karrierewissenschaft?* (S. 221–254), unternimmt einen Streifzug durch die Geschichte des Rechtsstudiums im MA und hält als dessen herausragendes Merkmal den Praxisbezug fest, der die Juristerei zur „Karrierewissenschaft“ gemacht habe. – Maarten J. F. M. HOENEN, *Scholastik und Humanismus. Die Sentenzenkommentare des Heymericus de Campo* († 1460), *Hieronymus Raynerii* († nach 1487) und *Paulus Cortesius* († 1510) (S. 255–314), vergleicht die Abschnitte zum Thema Trinität in den drei genannten Werken in Hinblick auf ihre Argumentationsweise, Quellenbenutzung und Sprache, zeigt bemerkenswerte Unterschiede innerhalb der an sich ureigenen scholastischen Textgattung der Sentenzenkommentare auf und bricht insofern eine Lanze für die Scholastik, als sie durch ihr „Potential zur Neubildung und zur Aufnahme in neue Kontexte“ (S. 300) letztlich auch den Weg zum Humanismus geebnet habe. – Martin KINTZINGER, *Natio academia. Internationalität als Herausforderung der Wissenschaft zwischen Mittelalter und Moderne* (S. 375–396), streift launig durch die Kölner Universitätsgeschichte, weist auf einige Eigenheiten derselben hin, sieht aber auch mehrfach Parallelen zu heutigen Entwicklungen. M. W.

Paul W. KNOLL, „A Pearl of Powerful Learning“. *The University of Cracow in the Fifteenth Century* (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance 52) Leiden – Boston 2016, Brill, XIV u. 789 S., Abb., Karten, ISBN 978-90-04-31239-5, EUR 174. – Mit dieser voluminösen Monographie legt K., emeritierter Professor für Geschichte an der Univ. of Southern California und durch mehrere Publikationen zum ma. Polen hervorgetreten, die erste Überblicksdarstellung zur Geschichte der Universität Krakau im MA seit mehr als 100 Jahren vor, wobei bereits früher erschienene kleinere Arbeiten des Vf. einbezogen wurden. Nach einer kurzen Einführung zur Geschichte der ma. Universität im allgemeinen berichtet Kapitel 1 von der (anfangs sehr zähen) Gründungsphase der Universität Krakau. Kapitel 2 widmet sich dem Verhältnis der Universität zur Stadt und ihrer Lage in derselben, das lange Kapitel 3 den einzelnen Institutionen und der Organisation der Universität (Fakultäten, Kollegien, Bursen, Ämter usw.) sowie ihrer Entwicklung. Sozialgeschichtlich und quantitativ geht es im folgenden Abschnitt weiter, in dem die Angehörigen der Universität, ihre Herkunft und ihr Stand im Mittelpunkt stehen. Kapitel 5 schildert das Verhältnis der Universität zum Königreich Polen und behandelt u. a. die Repräsentation des letzteren durch die Universität auf den Konzilien im 15. Jh. Nun folgen insgesamt vier Abschnitte, die den einzelnen Fakultäten gewidmet sind; entsprechend den üblichen Verhältnissen an den Universitäten des Vier-Fakultäten-Typs im MA nimmt dabei die Artistenfakultät (Kapitel 6 und 7, mit der wichtigen Krakauer Astronomie) den meisten Raum vor der Theologie (Kapitel 9) ein; Medizin und Recht können in einem Kapitel (8) zusammengefasst werden. Die letzten beiden Kapitel behandeln den Humanismus an der Universität Krakau (Kapitel 10) sowie ihre Buchbestände und